

Die Jatzhütte erstrahlt in neuem Glanz

pd | Wer an Davos und Skihütte denkt, bei dem führt definitiv kein Weg an der Jatzhütte vorbei. Mit der Eröffnung der neuen Jatzhütte am vergangenen Samstag ist man in eine neue Ära gestartet. Die Jatzhütte wurde in den Sommermonaten für rund 4 Millionen Franken neu erbaut und erstrahlt in einem komplett neuen Kleid. Die Skisaison in Davos Klosters ist bereits in vollem Gange und die sehr guten Pistenverhältnisse können täglich genossen werden.

Schulweihnacht Glaris

e | Am Montag, 21. Dezember, findet in der Kirche St. Nikolaus in Glaris um 18 und 20 Uhr die Schulweihnacht von Kindergarten und Primarschule Glaris mit «De Stärn vo Bethlehem» statt.

LESERBRIEF

Meine, deine oder doch unsere Spiele?

Vor drei Jahren haben Davos und St. Moritz Ja gesagt zu den Olympischen Spielen Graubünden 2022 – gescheitert ist das Projekt an einem kantonalen Nein. Das Projekt vermochte nicht zu überzeugen, so die Gegner. Während die einen argumentierten, dass es zu viele temporäre Bauten vorgesehen sind und dies nicht nachhaltig ist, argumentierten die anderen, dass man auf keinen Fall eine Verbetonierung von Graubünden will. Nein-Sager argumentierten, dass die falschen Regionen berücksichtigt wurden oder natürlich, dass das IOC genau so korrupt wie der Fifa-Verband ist und darum müsse man dem Bündner Projekt eine Absage erteilen. Die zum Teil vorgeschobenen Gründe waren vielseitig, zum Teil gab es regionale und politische Retourkutschen und Denkmäler zu erteilen, und die Weltverschwörungstheoretiker wie Feministinnen wurden ebenfalls auf den Plan gerufen. Gemeinsam haben sie es geschafft einem Projekt eine Absage zu erteilen.

Aber ein echter Bündner lässt sich nicht kleinkriegen und gibt nicht auf, doch ohne ignorant zu sein. Daher hat der Unternehmer Andreas Wieland als ehemaliger Gegner des Projekts Graubünden 2022 ein neues Projektteam ins Leben gerufen und will mit einer Neulancierung des Projekts Olympische Spiele den Argumenten der ehemaligen Nein-Sager Rechnung tragen: keine temporären oder neuen Bauten, sondern die Nutzung von bestehenden Infrastrukturen, welche auf den neuesten Stand gebracht werden. Entsprechend würde dies für die einzelnen Regionen ein Besucheraufkommen einer WM-Abfahrt in St. Moritz oder dem Davos Nordic Event bedeuten. Damit gibt es meiner Meinung keine Argumente mehr gegen ein Olympia Projekt der Schweiz in unserer Region. Zumal sich die Begeisterung für Olympische Winter-Spiele in Ländern wie China oder Korea in Grenzen hält, wo Umweltschutz, Menschenrechte sekundär sind, und gar die Durchführung der Königsdisziplin Abfahrt in Frage gestellt ist, da die notwendige Höhendifferenz gar nicht gegeben ist. Die Bündner könnten Verantwortung übernehmen und der Welt beweisen, dass kleine, aber feine, umweltverträgliche Olympische Spiele möglich sind. In den nächsten Monaten wird die Arbeitsgruppe das Projekt erarbeiten und den Bündner beweisen, dass es sich nicht um meine oder deine Spiele handelt, sondern unsere.

Valérie Favre Accola, Davos

Heizölpreise

Heizöl extraleicht
inkl. 8% MwSt. inkl. Fr. 17.15
pro 100 Liter CO₂-Abgabe:



Liter	9.12.	16.12.
3000–6000	66.00	63.50
6000–9000	64.30	61.80

Preiszuschlag Ökoheizöl schwefelfrei –10/–20 °C
ca. Fr. 3.– pro 100 Liter. – Tägliche Preisänderungen vorbehalten.

Traum von der eigenen Tournée

Wenn am 19. Dezember Nickless zusammen mit Philipp Fankhauser in den Räumlichkeiten der Künzli Holz AG zum Abschluss des Songbird Festivals auftritt, wird bei Erstgenannten mit Bassist Andrea Frey auch ein Davoser mit von der Partie sein. Im Interview mit der DZ erklärt er, wie es dazu gekommen ist.

Pascal Spalinger

Andrea Frey, Sie sind in der Region Davos Klosters bisher vor allem als Mitglied der Band Tawnee bekannt. Wie kam es zum Engagement bei Nickless?

Andrea Frey: Wir hatten mit Tawnee selber im Sommer Pause gemacht, weil wir dabei sind, unsere Studien abzuschliessen. Da wurde ich von Nickless angefragt, da er einen Bassisten suchte. Sein Produzent und unserer sind im gleichen Studio tätig, und so lernen wir uns kennen. Ich habe gerne zugesagt, bei der aufstrebenden Band mitzumachen.

Und wie haben Sie Nickless kennen gelernt?

Er hat damals im Studio, in dem wir mit Tawnee unsere CD-Aufnahmen gemacht haben, sein Praktikum gemacht. Dort habe ich ihn als jungen, offenen Menschen und ausgezeichneten Musiker kennen gelernt.

Sie können am 19. Dezember nun erstmals im Hauptprogramm des Songbird Festivals auftreten. Wie stolz sind Sie auf das Erreichte?

Ich bin durchaus stolz auf dieses Engagement, weil ich mich mittlerweile bei Nickless sehr integriert fühle. Allerdings ist



Andrea Frey feiert derzeit als Bassist von Nickless Erfolge.

zVg

es nichts, das ich persönlich erreicht habe, da es nicht meine Songs sind. Stolz bin ich natürlich auf Errungenschaften wie die Verpflichtung von Tawnee für das Zermatt Unplugged 2015, wo wir am gleichen Festival wie James Blunt und Cody Chesnutt gespielt haben. Trotzdem freue ich mich sehr auf den Auftritt am Songbird und bin natürlich stolz, dass ich es als Musiker so weit geschafft habe.

Wie geht es denn mit Tawnee nun weiter? Es ist in letzter Zeit still geworden um die Band.

Da wir alle am Abschluss unseres Studiums stehen, wurde die Zeit knapper, sodass wir uns schweren Herzens entscheiden mussten, das Projekt Tawnee den Sommer über ruhen zu lassen. Nun laufen je-

doch wieder erste Vorbereitungen, damit wir im nächsten Jahr wieder Vollgas geben können. Im Sommer 2016 haben wir das Studium fertig und dann auch wieder wesentlich mehr Zeit.

Inwiefern können Sie dank der Auftritte mit Nickless für Ihre eigene Band profitieren? Nickless ist ein sehr junger Musiker, und dementsprechend jung ist auch sein Publikum. Da wird viel mehr über die sozialen Kanäle kommuniziert als bei uns. Ich hoffe aber, dass vielleicht der eine oder andere Nickless-Fan auch einmal ein Tawnee-Konzert besucht. Profitieren kann ich vor allem musikalisch, da die Auftritte von Nickless mittlerweile sehr professionell vonstatten gehen. Und ich bin motiviert, mit Tawnee das zu

erreichen, was ich gerade mit Nickless erlebe.

Was darf man von Nickless am 19. Dezember denn erwarten?

Vier junge Leute, die mit viel Leidenschaft Popmusik machen. Die Vorfreude auf das Konzert ist riesig, da es sich um das letzte Konzert dieses Jahres handelt.

Welchen Traum würden Sie sich gerne einmal erfüllen?

Meinem Ziel, von der Musik zu leben zu können, bin ich dank der Auftritte mit Nickless und Tawnee einen guten Schritt näher gekommen. Ich werde auch weiterhin in beiden Bands aktiv sein. Und ich träume von einer grossen Tournée mit einem grossen Tourbus durch Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Gut gewappnet in die Schneesportsaison

Auch in diesem Winter werden die Pisten, Halfpipes und Snowparks wieder zahlreiche Schneesportler anziehen. Damit das Vergnügen nicht durch Verletzungen getrübt wird, weist die BFU auf einige Sicherheitstipps zu Beginn der Saison hin.

pd | Schneesport gehört zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten in unserem Land: Rund 2,5 Millionen Einwohner der Schweiz fahren Ski, 400 000 bevorzugen das Snowboard. Die Kehrseite der Popularität: Im Durchschnitt verletzen sich jedes Jahr gut 50 000 Ski- und knapp 15 000 Snowboardfahrer mit Wohnsitz Schweiz so schwer, dass sie ärztlich behandelt werden müssen. Das bedeutet freilich nicht, dass Schneesport besonders gefährlich ist. So ist das Verletzungsrisiko deutlich geringer als etwa beim – ebenfalls äusserst beliebten – Fussball. Kollisionen mit anderen Personen machen mit einem Anteil von sechs Prozent nur einen kleinen Teil der Unfälle



Die BFU-Skivignette garantiert kontrollierte Bindungen.

zVg

aus. Die Schweizer Statistik der Verletzentransporte zeigt zudem auf, dass der Anteil der Personenkollisionen an jedem Wochentag ähnlich hoch ist, also auch an Wochenendtagen, an denen mehr Schneesportler auf den Pisten sind. Damit das Vergnügen im Schnee nicht durch Verletzungen getrübt wird, ist es wichtig, dass man gut vorbereitet

in die Saison einsteigt. Unverzichtbar bleibt der Schneesporthelm. Erfreulicherweise tragen inzwischen neun von zehn Ski- und Snowboardfahrer einen Kopfschutz, wie die Erhebung der BFU für die Saison 2014/15 zeigt. Damit erreicht die Tragquote ihren bisher höchsten Wert. Einen bedeutenden Schutz beim Skifahren bilden die Bin-

dungen: Bei richtiger Einstellung vor jeder Saison können sie Verletzungen verhindern. Der individuelle Auslösewert hängt von Körpergrösse, Gewicht, Alter, Schuhsohlenlänge und Skifahrertyp ab. Bei Letzterem wird zwischen langsamer und vorsichtiger Fahrweise in mehrheitlich flachem Gelände und schneller und aggressiver Fahrweise in steilem Gelände unterschieden, jedoch nicht nach Fahrkönnen. Die BFU-Skivignette bestätigt, dass die Skibindung von einer Fachperson aufgrund der gemachten Angaben korrekt eingestellt und mit einem Prüfgerät kontrolliert wurde. Sie erinnert auch an die nächste Kontrolle. Wer Skis mietet, sollte darauf achten, dass die Bindungen auch hier auf die persönlichen Werte eingestellt werden. Im Hinblick auf die angebrochene Wintersaison informiert die BFU Unternehmen und deren Mitarbeitende mit Safety Kits über die Wichtigkeit der richtigen Einstellung von Skibindungen.